

Polizeibericht

MEMMINGEN

Mit Zange versucht, Felgenembleme zu stehlen

Am Sonntagvormittag versuchte ein Unbekannter, die Felgenembleme eines BMWs zu entwenden, der auf dem Joggerparkplatz im Dickereis abgestellt war. Dabei richtete er 1000 Euro Schaden an. Der Geschädigte war dort ein Mann aufgefallen, der mit einer Zange um die Fahrzeuge schlich, den Schaden an ihrem Auto bemerkte sie erst am folgenden Tag. Der Verdächtige wird so beschrieben: etwa 30 Jahre, 175 cm groß, kurz rasierte Haare, mehrfarbiger Kapuzenpullover, Jeans, Sneakers – und eine Zange. Die Polizei bittet um Hinweise unter 08331/100-0. (buc)

FELLHEIM

Belgier auf A7 unter Drogeneinfluss unterwegs

24 Stunden Zwangspause musste ein Belgier einlegen, der am Montag bei Fellheim auf der A7 angehalten und kontrolliert wurde: Der 24-Jährige zeigte dabei drogentypische Auffälligkeiten. Ein freiwillig durchgeführter Drogenvorstellung fiel positiv auf Tetrahydrocannabinol aus, also kurz THC und auf gut Deutsch Cannabis. Es folgte eine Blutentnahme im Klinikum Memmingen. Fürs zu erwartende Bußgeldverfahren leistete der Belgier eine Sicherheitsleistung von mehreren Hundert Euro. (buc)

Blickpunkte

MEMMINGEN

Rundgang führt durch die nördliche Altstadt

„Zauber der Altstadt – Prunk und Pomp (Nordstadt)“ lautet der Titel eines Spaziergangs, den die Tourist-Information am Freitag, 24. September, in Memmingen anbietet. Stadtführerin Heidi Stölzle erzählt fröhliche Sagen und schaurig-schöne Begebenheiten. Die Führung findet bei jedem Wetter statt. Die Teilnahme kostet fünf Euro, Kinder bis zwölf Jahre sind frei. Treffpunkt ist um 19 Uhr am Marktplatz-Brunnen. Eine Anmeldung ist möglich bis zum Veranstaltungstag (12 Uhr) unter Telefon 08331/850-173 oder per E-Mail an info@memmingen.de. (mho)

MEMMINGEN

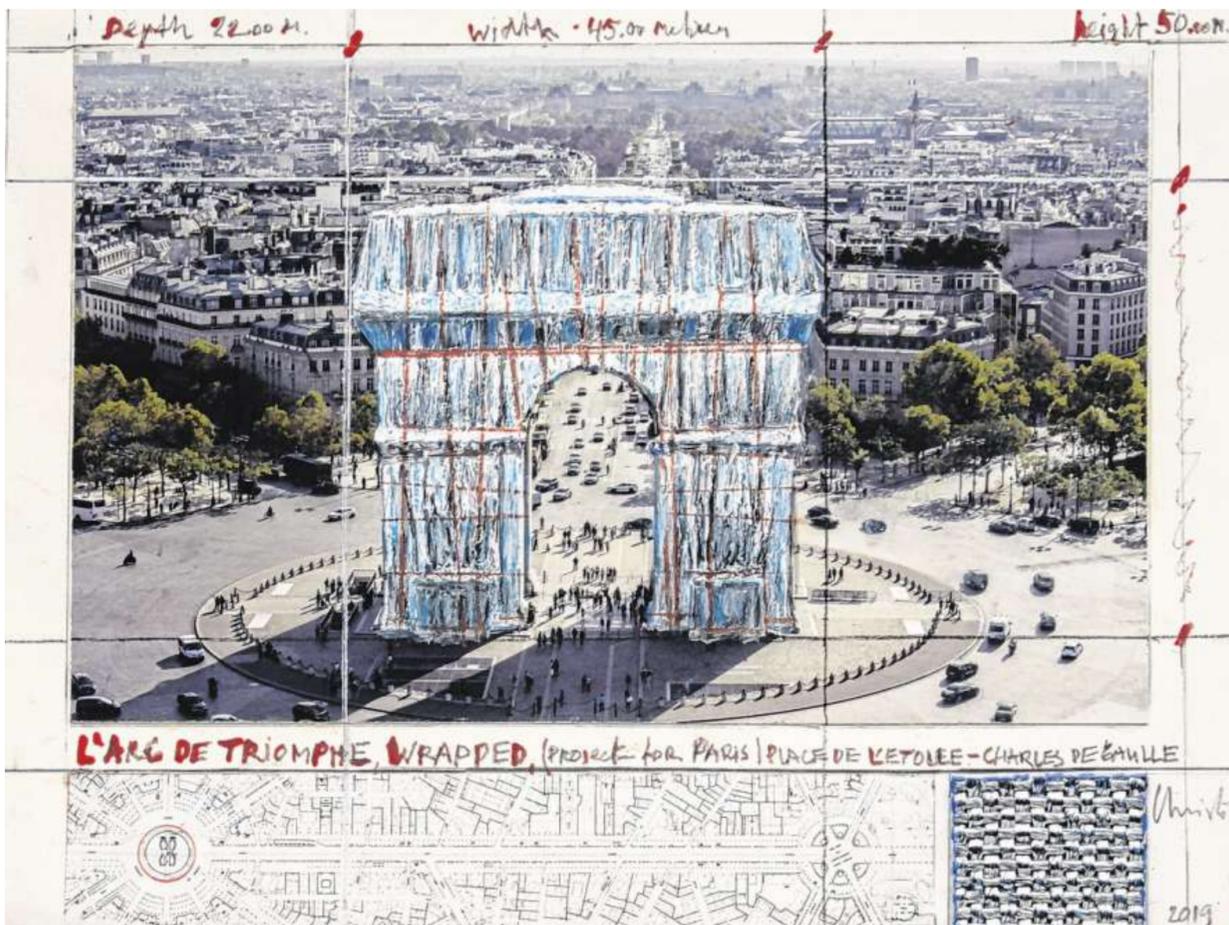
Kaminwerk zeigt französischen Spielfilm

Die französische Liebeskomödie „Einsam, zweisam“ ist am Donnerstag, 23. September, im Memminger Kaminwerk zu sehen. Es geht um Rémy und Mélanie, beide um die Dreißig, die über die sozialen Netzwerke nach der großen Liebe suchen und beide Opfer ihrer Einsamkeit sind. Und das ausgerechnet in einer Zeit, in der jeder mit jedem verbunden zu sein scheint. Der Kinoabend beginnt um 20 Uhr. Der Eintritt beträgt sechs Euro, für Schülerinnen und Schüler sowie für Studierende ist er frei. (mho)

OTTOBEUREN

Quintett gibt zwei Konzerte im Museum

Das Quintett „Oliver Triendl & Freunde“ kommt am Samstag, 25. September, nach Ottobeuren. Geplant sind Konzerte um 16.30 und um 18.30 Uhr im Museum für zeitgenössische Kunst. Nina Karmon (Violine), Roland Glassl (Viola), Samuel Lutzker (Violoncello), Wies de Boevé (Kontrabass) und Oliver Triendl (Klavier) spielen Schuberts „Forellenquintett“ und sein Vorbild: Zur Aufführung kommen das Klavierquintett es-Moll opus 87 von Johann Nepomuk Hummel und Schuberts Quintett A-Dur für Klavier, Violine, Viola, Violoncello und Kontrabass, opus posthum 114, D 667 „Forellenquintett“. Eintrittskarten für 18 Euro unter Telefon 08332/921952 oder an der Abendkasse. (mho)



Christo-Ausstellung in Ottobeuren zeigt Grafik zur Verhüllung des Arc de Triomphe

Ein Herzensprojekt von Christo und Jeanne-Claude, die Verhüllung des Arc de Triomphe in Paris, ist jetzt posthum in Erfüllung gegangen. Der Triumphbogen bleibt noch bis zum 3. Oktober mit Stoff verhüllt. Wer mehr über die spektakulären Großprojekte des Künstlerpaares erfahren will, kann dies noch bis zum 24. Oktober in der sehenswerten Ausstellung „Wolfgang Volz – Das Auge von Christo und Jeanne-Claude“ im Museum für zeitgenössische Kunst in Ottobeuren. Der Fotograf Wolf-

gang Volz besitzt das Exklusivrecht an der Dokumentation aller Arbeitsschritte eines Projekts mit der Kamera. Seine Fotografien sind fester Bestandteil der Werke – und das einzige, was von ihnen bleibt. Zu sehen sind in Ottobeuren auch Grafiken von Christo, mit denen er seine Projekte finanziert hat (im Bild eine zum Arc de Triomphe). Während der Zeit der Verhüllung werden im Museum Live-Bilder aus Paris vom „Arc de Triomphe wrapped“ gezeigt. bbb/Repro: Kunerth-Museum

Warum gibt es hier so viele Impfmuffel?

Corona-Pandemie Der Landkreis Unterallgäu hinkt bei der Impfquote auffällig hinterher und in den Kliniken arbeiten alle am Anschlag. Experten appellieren an alle Zögerlichen, sich piksen zu lassen

VON JOHANN STOLL

Unterallgäu Die Lage am Mindelheimer Krankenhaus hat sich in den vergangenen Tagen stark zugespitzt. Die Corona-Zahlen steigen wieder an. Pro Woche müssen inzwischen neun bis zwölf Corona-Patienten versorgt werden. Ein an Covid-19-Erkrankter liegt auf der Intensivstation. „Die Ampel ist bei uns bereits auf gelb“, sagt der Chefarzt Anästhesie Dr. Manfred Nuscheler. Bei der Versorgung von Patienten mit anderen Erkrankungen rechnet Nuscheler schon bald mit Engpässen. Er schließt wegen der steigenden Corona-Fälle nicht mehr aus, dass schon bald Eingriffe verschoben werden müssen, die nicht lebensbedrohlich sind.

Der jüngste Covid-Patient im Krankenhaus ist Mitte 20. Für Ärzte und Schwestern ist die Corona-Pandemie ein immenser Kraftakt. Sobald mehr als drei Verdachtsfälle vorliegen, müsse eine Station getrennt werden. Es müssen also weitere Versorgungseinheiten aufgebaut werden.

95 Prozent der Covid-Patienten seien ungeimpft. Das macht den Ärzten besonders zu schaffen, weil das Unterallgäu bei der Impfquote spürbar hinterherhinkt. Der Ehrenpräsident der Bayerischen Landesärztekammer und bis vor Kurzem noch Impfkoordinator im Landkreis Unterallgäu, Dr. Max Kaplan aus



Chefarzt Dr. Manfred Nuscheler (links) und der bisherige Impfkoordinator im Unterallgäu, Dr. Max Kaplan, werben fürs Impfen. In einer Broschüre haben sie Argumente zusammengefasst. Foto: jsto

Pfaffenhausen, sagt: „Wir sind zehn Prozent schlechter als der bayerische Schnitt, und Bayern ist zehn Prozent schlechter als der Bundeschnitt, und Deutschland zehn Prozent schlechter als Europa“. In Zahlen: Im Unterallgäu mit der Stadt Memmingen haben 102.000 Menschen eine Erstimpfung erhalten. 97.000 sind vollständig geimpft. Bei rund 190.000 Einwohnern „besteht da eine Riesenslücke“, sagt Kaplan.

Warum ist das so? Kaplan vermutet, dass wenige ausreichen, um viele zu verunsichern. Im Netz kursiere eine Vielzahl an Desinformationen. Nuscheler sagt, zu Beginn der Pandemie habe man noch gewisses Verständnis für die Verunsicherung haben können. Inzwischen sind

weltweit knapp drei Milliarden Menschen vollständig geimpft. „Wir haben so viele Daten wie noch nie“, betont der Chefarzt. Und diese belegen, dass eine Impfung allerhöchste Sicherheit garantiere, nicht folgeschwer an Corona zu erkranken. 99 bis 99,5 Prozent aller Wissenschaftler wissen um die segensreiche Wirkung der Impfstoffe. Ein Restrisiko bestehe allerdings. Kaplan und Nuscheler appellieren an alle, die bisher noch zögerlich sind, jetzt die Gelegenheit zu ergreifen und sich impfen zu lassen. Eine Impfquote im Unterallgäu von rund 50 Prozent sei viel zu niedrig. Für den Herbst droht ein starker Anstieg der Infektionszahlen. Womöglich kommt es auch zu Mutationen, gegen die die bisher entwickelten Impfstoffe nicht wirken. Denn das sei das große Glück bisher, dass die Impfungen auch gegen die Delta-Variante schützen, sagt Nuscheler.

Die Kliniken Mindelheim und Ottobeuren im Klinikverbund Allgäu haben nun in Zusammenarbeit mit dem Klinikum Memmingen und dem Ärztlichen Kreisverband Memmingen - Mindelheim eine Broschüre mit dem Titel „Stopp Corona: Impfen – warum nicht?“ aufgelegt, in der die Fakten zum Impfen zusammengetragen sind. Sie liegt in Arztpraxen, Apotheken und im Landratsamt aus. Sie ist in einer Auflage von 80.000 erschienen.

Es sei dringend notwendig, dass

sich deutlich mehr Menschen einen Ruck geben und sich gegen Corona impfen lassen. Kaplan wörtlich: „Wenn nicht jetzt, wann dann?“ Mindestens zehn bis 15 Prozent mehr Menschen im Unterallgäu sollten sich impfen lassen.

Nuscheler verweist auf eine Studie der Universität Erfurt. Sie hat fünf Typen von Menschen herausgearbeitet, die sich bisher nicht haben impfen lassen. Da sind die Misstrauischen, die Sorglosen, die Gestressten ohne Zeit zum Impfen, die Unentschlossenen und jene, die wenig soziale Motivation haben. Nuscheler und Kaplan hoffen, dass die Argumente fürs Impfen möglichst viele von ihnen erreichen. „Die Pandemie können wir nur durchs Impfen beenden“, sagt Kaplan. Nur Testen reiche dafür nicht aus.

Der Chefarzt argumentiert auch mit der Medizingeschichte. Dem Impfen sei in den vergangenen 150 Jahren zu verdanken, dass Millionen von Menschenleben gerettet werden konnten. Die Pocken seien nur durchs Impfen ausgerottet worden. Ohne Impfung würden Masern Millionen von Toten fordern. Dr. Nuscheler verweist auf Länder wie Dänemark und Portugal. 80 Prozent der Menschen seien dort geimpft. Das erlaube mehr Öffnungen. Die Menschen erhalten durchs Impfen ihre Freiheit zurück. Einschränkungen des öffentlichen Lebens könnten so aufgehoben werden.

Zelter-Plakette für Benninger Sänger

Minister Sibler ehrt Chorgemeinschaft zum 100-Jährigen

Benningen Die Chorgemeinschaft Benningen feiert in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen. Anlässlich dieses Jubiläums überreichte Kunstminister Bernd Sibler den Sängern in Gersthofen für ihr „großartiges musikalisches Engagement um die Laienmusik“ über diesen langen Zeitraum die Zelter-Plakette.

„Die Laienmusiklandschaft prägt den Freistaat Bayern und macht ihn so lebens- und liebenswert. Die kulturelle Bedeutung der Laienmusik liegt in erster Linie darin, dass sie eine große Zahl von Menschen im ganzen Land in das aktive Singen und Musizieren einbindet“, sagte Sibler beim Festakt.

Mehr als 600.000 Bürgerinnen und Bürger engagierten sich in ihrer Freizeit in Laienmusikvereinen. Rund 220 bayerische Sing- und Musikschulen bildeten über 210.000 Kinder und Jugendliche aus. Das seien eindrucksvolle Zahlen, betonte Sibler. Die Laienmusik bilde damit das Fundament der einzigartigen bayerischen Musikkultur. „Ich gratuliere den insgesamt 23 Chören und Musikkapellen, die ich in diesem Jahr auszeichnen darf, ganz herzlich. Sie zeigen, dass die Tradition der Laienmusik in Bayern nicht nur sehr lebendig, sondern auch tief innerhalb unserer Gesellschaft verwurzelt ist.“

Die Plakette „Zelter“ verleiht der Bundespräsident an Laienmusikensembles, die sich in ihrer mindestens 100-jährigen Vereinsgeschichte intensiv und erfolgreich der Chormusik widmen. Die Zelter-Plakette wurde im Jahr 1956 von Bundespräsident Theodor Heuss als staatliche Auszeichnung für Chorvereinigungen gestiftet, die sich in ihrem langjährigen Wirken um die Chormusik besonders verdient gemacht haben. Sie ist nach dem deutschen Musiker, Komponisten, Dirigenten und Pionier der Laienchor-Bewegung Carl Friedrich Zelter benannt. (bbb)

Termine

BAD GRÖNENBACH

May Vibes Quartett gibt Konzert im Postsaal

Ein Konzert mit dem May Vibes Quartett findet am Freitag, 24. September, um 20 Uhr im Postsaal in Bad Grönenbach statt. Die Gruppe besteht aus der beeindruckend eingespielten Rhythmusgruppe um den Groove-Meister Yvo Fischer am Gesang und Bass, dem Gitarren-Virtuosen Andreas Dombert und dem jungen Ausnahme-Schlagzeuger Maximilian Brey. Sie spielen mit einer unbändigen Freude an der Improvisation und mit ganzem Herzen und Leidenschaft für die Musik. In diesem Jahr ist der Münchner Starsänger Maximilian Höcherl mit dabei. Der Eintritt beträgt 16 Euro, ermäßigt sind es 14 Euro. Karten können in der Bad Grönenbacher Kur- und Gästeförderung abgeholt oder online reserviert werden. (mho)

» Reservierung im Internet: www.bad-groenenbach.de

Großes Engagement gezeigt
Auszeichnung Stadt Memmingen ehrt ihre besten Auszubildenden

Memmingen Sie haben in den vergangenen Jahren viel gelernt und bei ihrer Ausbildung oder Weiterbildung sehr gute Ergebnisse erzielt: Sieben städtische Beschäftigte wurden von Oberbürgermeister Manfred Schilder für ihren hervorragenden Abschluss im Rathaus geehrt. „Ich gratuliere Ihnen sehr herzlich zu Ihren sehr guten Abschlüs-

sen, alle mit einer Eins vor dem Komma. Sie haben großes Engagement und großen Ehrgeiz gezeigt, und wir freuen uns sehr, dass Sie bei uns arbeiten und sich für die Stadt Memmingen einbringen“, sagte Schilder. Die besten Absolventinnen und Absolventen sind: Lisa Böhler (Kaufrau für Büromanagement im Straßenverkehrsamt),

Edeltraud Haug-Uhl (stellvertretende Einrichtungsleiterin im Bürgerstift), André Böck (Straßenwärter im städtischen Bauhof), Lukas Wiblishauser (Kfz-Mechatroniker im Bauhof). Den Beschäftigtenlehrgang I sehr gut abgeschlossen haben Maria Birk, (Bürgerstift), Christine Blaser (Stadtkasse) und Anja Schmidhofer (Tiefbauamt). (bbb)



Bei der Ehrung (vorne von links): Lisa Böhler, OB Manfred Schilder, André Böck; (zweite Reihe von links): Christine Blaser, Maria Birk, Anja Schmidhofer; (dritte Reihe von links): Ausbildungsbeauftragter Michael Früh, Edeltraud Haug-Uhl und Personalamtsleiter Ulrich Götzeler. Foto: Alexandra Wehr/Pressestelle Stadt Memmingen